

Liebesfunken bei hochalpiner Pannenhilfe

Es gibt wohl wenig grössere Gegensätze als zwischen einem Leben im pulsierenden Herzen Londons und jenem im verschlafenen Walkringen. Joe Sheppard hat diese Leben verbunden ... auf dem Umweg übers Engadin und Montreux. Seine Lebensreise begann mit einem Pannenkäfer. Skurril? Nein, nur very British.

Dass Engländer einen eigenen Humor haben, ist kein Klischee, sondern das ihnen gegebene Talent für einen beiläufigen und manchmal schwarzen Humor, der Understatement und Aberwitziges trocken als Alltägliches formuliert. Dieses Talent ist auch dem Naturwissenschaftler und Lehrer Joe Sheppard eigen und macht Gespräche mit ihm zum Vergnügen.

Joe Sheppard ist, wie er es nennt, ein «Cockney» – damit bezeichnet man in England seit Jahrhunderten neckisch Städter aus der Gegend um die City of London, die sich durch einen lokalen Dialekt und besonderen Wortwitz auszeichnen. Man könnte es in gewisser Weise mit den Berner «Mättlern» vergleichen.



Im MGB-Cabriolet-Oldtimer lebt Joe Sheppard ein typisches Stück seiner englischen Herkunft weiter.

Er wurde, Eigenaussage, als Vor-Zweiter-Weltkrieg-Modell in London geboren, lebte dort aber nur bis zum ersten Geburtstag: «Dann präsentierte uns Hitler den Zweiten Weltkrieg, worauf die britische Regierung entschied, alle Kinder Londons zu evakuieren. Da meine Eltern Lehrer waren und sich ihre Klassen leerten, zogen wir zu einer Gastfamilie in eine kleine Ortschaft in der nördlich gelegenen Grafschaft Hertfordshire.»

Nach seiner Schulzeit studierte Joe Sheppard Biologie und Geologie an der London University of Advanced Technologies. Wollte er, wie seine Eltern, Lehrer werden? «Nein», antwortet er, «es ergab sich.» Einfach so? «Ja», entgegnet er, und wie selbstverständlich: «In der Schweiz». Das kann auch damit zu tun gehabt haben, dass es den jungen Joe Sheppard ohnehin «abroad», ins Ausland, zog.

Eine Hochzeit, eine Sunbeam S8, ein Käfer am Berg und noch eine Hochzeit



Auf so einer Sunbeam S8 500 ccm reiste Joe Sheppard vor genau 60 Jahren aus England in die Bündner Alpen.

Eine filmreife Geschichte: 1962 erhielt Joe Sheppard von einem in der Schweiz lebenden Freund die Einladung zu dessen Hochzeit im Engadin. Er packte seine Siebensachen aufs Motorrad,

eine Sunbeam S8, und fuhr ins Engadin. Kaum dort angekommen, bat ihn sein Freund, einer Bekannten zu helfen, die weiter oben im Gebirge mit ihrem VW-Käfer stecken geblieben war. Womit das Abenteuer begann. Erstens die engen steilen Bergstrassen, und zweitens das Treffen mit einer jungen Frau, die er kurze Zeit später heiraten sollte: 1963 wurde aus Joe und Leonie, einer Kindergärtnerin, im Walliser St. Maurice ein Ehepaar. Fortan war England seine «zweite Heimat», die erste ist seit sechzig Jahren die Schweiz.

Joe Sheppards Lehrerkarriere – er unterrichtete Physik, Chemie und Biologie – begann am angesehenen internationalen Monte Rosa Internat in Montreux. 1969 wechselte Joe Sheppard als Lehrer, später in einer leitenden Funktion, an die International School of Berne in Gümligen, und das Paar zügelte nach Rüfenacht, ab 1975 dann in ein Einfamilienhaus in Walkringen. Er ist Gründungsmitglied der Group of the International Schools of Switzerland.

Natürlich vermisst er ab und an England, das er regelmässig besuchte, meist seinen Bruder im malerischen Cornwall. Auch ist er Mitglied der Berner Swiss British Society, doch am Lebensort Schweiz mochte er nie was ändern. Dazu trug bei, dass er ein guter Skifahrer war und Segler, auch mit eigenem Boot auf dem Thunersee, «welches leider unterging», wie er amüsiert bemerkt.

Entscheidend ist aber, dass seine beiden Kinder, Tochter Barbara und Sohn Adrian, und die drei Enkelkinder hier in der Nähe leben.



Als Sheppards vor etwa fünf Jahren das Haus zu viel wurde, wechselten sie ins Egghölzli, wo Joe Sheppard, seit 2018 allein, die Vorzüge des Wohnens in den Senioren-Appartements geniesst. So auch seinen MGB-Oldtimer in der SAE-Einstellhalle. Er fährt das schwarze Cabriolet, abwechslungsweise mit einem VW Passat, auch im Winter.

Übrigens kam auch der MG auf nicht ganz konventionelle Weise in die Schweiz: Der Wagen wurde in den frühen 1970ern, links gesteuert, für den Kontinent gebaut, zuerst in Portugal gefahren und kam über England – 1998 als Geschenk seiner Mutter – nach Bern.

Am Egghölzli gefällt Joe Sheppard auch die grosse Indoor-Pool-Anlage: «Es ist ein hervorragender Ort, um die Eskimorolle zu üben». Sie üben im Hallenbad die Eskimorolle?, fragen wir erstaunt. «Nein», antwortet Joe Sheppard und lässt britischen Humor aufblitzen, «ich habe kein Kajak». Es sei aber erwähnt, dass er tatsächlich ein begeisterter Kanute war.